

Schlussklärung der Mitgliederversammlung 2026

Auf dem Weg zu einer europäischen Strategie gegen Hörverlust

Die Brüsseler Erklärung

Die Europäische Föderation der Schwerhörigen (EFHOH) und ihre Mitglieder kamen am 18. April 2026 in Brüssel zur Mitgliederversammlung zusammen. Dabei bekräftigten sie die Notwendigkeit einer koordinierten europäischen Antwort auf Hörverlust sowie das gemeinsame Engagement, schwerhörigen Menschen in ganz Europa eine vollständige und gleichberechtigte Teilhabe an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ohne Barrieren zu ermöglichen.

Heute sind in Europa mehr als 59 Millionen Menschen von selbst angegebener Hörminderung betroffen¹. Laut dem World Report on Hearing der Weltgesundheitsorganisation² nimmt Hörverlust kontinuierlich zu – mit Folgen für die gleichberechtigte Teilhabe schwerhöriger Menschen in allen Bereichen der Gesellschaft. Der Zugang zu Informationen, Rehabilitation und unterstützenden Technologien für schwerhörige Menschen ist in den Mitgliedstaaten nach wie vor sehr unterschiedlich.

Wir müssen erkennen, dass schwerhörige Menschen, die vor allem Lautsprache, Untertitelung, Speech-to-Text-Dolmetschen und assistive Hörsysteme nutzen, weiterhin auf strukturelle und verhaltensbezogene Barrieren stoßen, die eine gleichberechtigte Teilhabe in zentralen Lebensbereichen einschränken.

Vor diesem Hintergrund braucht es mehr Anerkennung und abgestimmtes Handeln aller relevanten Akteurinnen und Akteure auf europäischer wie nationaler Ebene – in enger Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft. Der Zugang zu Kommunikation, Information und Unterstützung ist eine grundlegende Voraussetzung für das Recht auf volle Teilhabe auf allen Ebenen der Gesellschaft, wie es in der UN-Behindertenrechtskonvention, der Europäischen Säule für soziale Rechte und der Charta der Grundrechte der Europäischen Union verankert ist.

Wir verabschieden diese Erklärung als gemeinsamen Rahmen und fordern die Europäische Kommission auf, eine Europäische Strategie zum Thema Hörverlust zu verabschieden.

¹ EFHOH, AEA, EHIMA, (März 2024). Die Zahlen zu Hörverlust korrekt erfassen: Hörversorgung und Hörgerätenutzung in Europa.

² Weltgesundheitsorganisation, (2021). Weltbericht zum Hören.

Aufruf zu einer europäischen Strategie gegen Hörverlust

EFHOH fordert eine abgestimmte europäische Antwort, um strukturelle Lücken und Ungleichheiten in ganz Europa zu schließen – als sinnvolle Ergänzung zur EU-Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Die Strategie sollte die folgenden Maßnahmen umfassen:

- 1. Sensibilisierung:** Gezielte Maßnahmen, um Stigmatisierung abzubauen, das Bewusstsein zu schärfen und das Verständnis für Hörverlust als unsichtbare Behinderung zu stärken.
- 2. Anerkennung von Hörverlust als Behinderung:** Trotz der Ratifizierung der UN-BRK durch die EU wird Hörverlust und Gehörlosigkeit in den Mitgliedstaaten weiterhin uneinheitlich als Behinderung anerkannt. Das erschwert es Menschen mit Hörbeeinträchtigung, grundlegende Rechte wahrzunehmen – etwa den Zugang zu Informationen oder die Bewegungsfreiheit.
- 3. Verbesserte europäische Datenerhebung zu Hörverlust:** Die EU und ihre Mitgliedstaaten sollten Hörverlust in nationale und europäische Bevölkerungsbefragungen sowie in die amtliche Statistik aufnehmen. So erhält der öffentliche Sektor ein besseres Bild und kann passgenauere, bedarfsorientierte Dienstleistungen entwickeln.
- 4. Leitlinien für den EU-Aktionsplan zu Hörverlust entwickeln:** Dazu gehören Prävention, Intervention, Rehabilitation, die Qualität der Hörversorgung, die Bezahlbarkeit von Hörgeräten sowie der Zugang zu Cochlea-Implantaten – einschließlich lebenslanger hörtechnischer Unterstützung.
- 5. Das Recht auf Hörzugang (=akustische Barrierefreiheit) anerkennen:** Hörzugang ist eine zentrale Voraussetzung, damit Bürgerinnen und Bürger mit Hörbeeinträchtigung sozial, kulturell, wirtschaftlich und politisch teilhaben können. Mit Hörzugang meinen wir den Zugang zu gesprochener Sprache durch Untertitelung, Speech-to-Text-Dolmetschen und unterstützende Hörsysteme.
- 6. Leitlinien für inklusive Bildung und Beschäftigung von Menschen mit Hörbeeinträchtigung:** Durch die Veröffentlichung bewährter Verfahren aus den Mitgliedstaaten zur wirksamen Bereitstellung angemessener Vorkehrungen als notwendige Voraussetzung, um die Beschäftigungslücke zu schließen – einschließlich einer unterstützten Übergangsphase von der Ausbildung in den Beruf.
- 7. Hörverlust in europäische und nationale Maßnahmen und Programme zum gesunden Altern einbeziehen:** Hörzugang ist entscheidend für gesundes Altern bei Menschen mit Hörbeeinträchtigung – für den Austausch mit anderen, volle Teilhabe, Selbstständigkeit und Lebensqualität. Ohne passende Unterstützung und Rehabilitation ist Hörverlust häufig mit sozialer Isolation und einem geringeren psychischen Wohlbefinden verbunden.

Die Europäische Strategie zum Thema Hörverlust sollte durch gezielte EU-Finanzierungsinstrumente, Forschungsprogramme und Initiativen zur sozialen Teilhabe unterstützt werden.

Jetzt ist es entscheidend, von politischen Zusagen zu einer wirksamen Umsetzung überzugehen, um die Rechte und die Teilhabe schwerhöriger Menschen in ganz Europa spürbar voranzubringen.

Jetzt ist der Moment gekommen, dass die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten „Hörzugang“/akustische Barrierefreiheit als entscheidenden Schlüssel für Chancengleichheit, selbstbestimmtes Leben und volle Teilhabe anerkennen.

EFHOH Mitgliederversammlung 2026
Brüssel, Belgien

